

Mit Volldampf in die Freiheit – Das Husarenstück des Harry Deterling

Es ist der 5. Dezember 1961, kurz vor 20:30 Uhr. Ein Personenzug fährt, aus Oranienburg kommend, durch das winterliche Falkensee Richtung Albrechtshof. Niemand ahnt, dass dieser Zug in wenigen Minuten Geschichte schreiben wird. Der aus Oranienburg stammende Lokführer **Harry Deterling**, 28 Jahre, fährt den Zug, unterstützt durch den 18jährigen Heizer Hartmut Lichy. Im Zug befinden weitere 32 Personen, darunter die Ehefrau Harrys, Ingrid Deterling, und ihre 4 Kinder.

Ein kurzer Blick zurück: Harry Deterling ist, wie viele seiner Mitmenschen, vom Mauerbau am 13. August 1961 völlig überrumpelt worden. Er weigert sich, diese „Sicherungsmaßnahme zum Schutze der DDR“ persönlich durch seine Unterschrift gut zu heißen. In den kommenden Wochen und Monaten nimmt der Druck durch die Staatssicherheit auf ihn zu, und im November wird er davon in Kenntnis gesetzt, dass er ab Januar zwecks Umerziehung nicht mehr als Lokführer arbeiten darf, sondern im Ziegelwerk Zehdenick Dienst tun soll.

Nun steht es für ihn fest: Er wird mit seiner Familie die DDR verlassen und er weiß auch schon wie: er wird eine der wenigen Lücken, die noch geblieben sind, nutzen. Seit der Abriegelung von West-Berlin konnten DDR-Bürger nur noch mit einem S-Bahn Ersatzverkehr West-Berlin umfahren, hierfür wurden allerdings normale Personenzüge eingesetzt. Harry Deterling steuerte regelmäßig einen dieser Ersatzzüge auf der Strecke Oranienburg-Nauen-Falkensee bis zum Grenzbahnhof und gleichzeitiger Endstation Albrechtshof. Die Schienen in Albrechtshof wurden aber auch gleichzeitig viermal am Tag vom Interzonenzug Hamburg-Berlin genutzt. Dafür mussten die Grenzsoldaten die streng bewachten Metall-Flügeltore öffnen und nach Durchfahrt des Zuges sofort wieder schließen. Und genau das nutzt Harry Deterling für seine Flucht.

Am 5. Dezember um 19:33 Uhr startet Harry Deterling den Zug in Oranienburg, er hatte sich absichtlich für diese späte Schicht einteilen lassen. Nach und nach steigen an den verschiedenen Halten weitere 32 Passagiere in den Zug ein, 24 davon sind Familie und Freunde von Harry Deterling, die in den Plan eingeweiht waren. Am Bahnhof Falkensee steigen die letzten Passagiere für die „Fahrt in die Freiheit“ ein: Der Musiker Heinz Schaumann mit seiner Frau und den zwei Töchtern.

Als sich der Zug der eigentlichen Endstation Albrechtshof nähert, geben Harry Deterling und der Heizer Hartmut Lichy Gas, die Lok fährt nun gut 50 km/h und zum Erstaunen der Grenzsoldaten einfach weiter durch den Bahnhof Albrechtshof. Danach nehmen sie noch weiter Fahrt auf, die 3 km vom Bahnhof gelegenen Grenzanlagen kommen in Sicht. Nun werfen sich alle Passagiere auf den Boden, um sich vor möglichen Schüssen der Grenzer zu schützen. Gegen 20:45 Uhr durchbricht die 106 Tonnen schwere Lok mit dem angehängten Personenzug 2192 mit hoher Geschwindigkeit das Sperrgitter der

innerdeutschen Grenzen und kommt erst am Seegefelder Weg in Spandau zum Stehen. Die Grenzsoldaten waren so überrascht, dass kein einziger Schuss fiel.

Harry Deterling und Hartmut Lichy steigen aus dem Zug aus und eilen zum nächstgelegenen Telefon in der West-Berliner Wohnsiedlung, um die verdutzte Polizei über ihren gelungenen Fluchtversuch zu informieren. Die Fluchtwilligen, insgesamt 8 Männer, 10 Frauen und 7 Kinder, werden daraufhin im Auffanglager Berlin-Marienfelder aufgenommen, während die 7 anderen Passagiere, darunter der nicht eingeweihte Schaffner, nach Hause in die DDR zurückkehren.

Schon am nächsten Tag wird die Eisenbahnstrecke vollständig unterbrochen, die Schienen werden entfernt und weitere Sperren errichtet. Nun ist auch hier die Grenze unpassierbar, so dass Harry Deterlings Husarenstück, mit Volldampf durch die Grenzsperrern zu fahren, einzigartig bleibt.

Diese spektakuläre Flucht wurde sogar verfilmt: Unter der Regie von Frank Wisbar entstand in Hamburg bereits 1963 der Film „Durchbruch Lok 234“. Im Museum Falkensee befindet sich zudem die SWR-Filmdokumentation „Endstation Freiheit. Die Flucht des Harry Deterling“. Auch das Buch von Bodo Müller „Faszination Freiheit. Die spektakulärsten Fluchtgeschichten“ (Berlin, 2001) befasst sich ausführlich mit der Geschichte von Harry Deterling.

Was wurde aus Harry Deterling und seiner Familie? Sie wurden in die BRD ausgeflogen, lehnten das Angebot, in die USA weiterzureisen jedoch ab. Harry Deterling wurde von der DDR in Abwesenheit zu 13 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Familie bekam jahrelang Drohbriefe, wechselte unter Decknamen häufig die Wohnorte in West-Deutschland und lebte bis 1989 unter Polizeischutz.

Harry Deterling arbeitete bis zu seiner Pensionierung bei der Deutschen Bundesbahn als Lokführer. Er kehrte 1995 als Ehrengast zu den Feierlichkeiten des Lückenschlusses der Bahnstrecke Hamburg-Berlin zwischen Spandau und Albrechtshof noch einmal an die Stelle seines legendären Durchbruchs zurück.

Harry Deterling starb 2010 im Alter von 76 Jahren.

Quellen

- Hiltrud Müller „Das Husarenstück des Harry Deterling“, aus: „Stasi in Falkensee – Studien-Sichtweisen-Schicksale“; Schriftenreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, Band 5; Metropol Verlag
- [Flucht aus der DDR: „Heute 19.33 Uhr fährt der letzte Zug in die Freiheit“ - WELT](#)
- [Harry Deterling – Wikipedia](#)
- [Harry Deterlings Flucht aus der DDR: Ein Symbol für Freiheit](#)